

BIBLIOGRAPHIAE

Keilschriftbibliographie.57

1997-1998

(Mit Nachträgen aus früheren Jahren)

H. Neumann

Vorbemerkung der Herausgeber von *Orientalia*

Mit dieser Folge geht die Keilschriftbibliographie in neue Hände über. Von 1986 bis 1996 - KeiBi 48-56 - wurde sie von Prof. Karlheinz Deller, seinen Mitarbeitern in Heidelberg und Prof. Horst Klengel in Berlin herausgegeben. Die Leitung der Zeitschrift wie auch deren Leser sind diesen Kollegen für ihre wertvolle Arbeit zu tiefem Dank verpflichtet. Mit dem Jahr 1997/98 hat Dr. habil. Hans Neumann die KeiBi übernommen. Wir, die Herausgeber von "Orientalia", danken ihm dafür und hoffen, daß so weiterhin allen gedient ist, die sich mit Keilschriftliteratur beschäftigen.

Vorbemerkung des Autors

Die vorliegende Keilschriftbibliographie 57 umfaßt die Publikationen der Jahre 1997 und 1998 (unter der Berücksichtigung von Nachträgen aus früheren Jahren) und schließt damit unmittelbar an KeiBi 56 (Or 66 [1997] 1*-108*) an. Auf Grund der Materialfülle sowie der Schwierigkeit, in relativ kurzer Zeit die Publikationen der beiden Jahre bibliographisch systematisch zu erfassen, konnte es nicht ausbleiben, daß manches für die KeiBi 58 zurückgestellt werden mußte. Auch erwies es sich als notwendig, bereits bestehende Auswahlkriterien konsequenter zu berücksichtigen. Dies betrifft insbesondere die Arbeiten aus dem Fachgebiet der Vorderasiatischen Archäologie, die in der Regel nur dann aufgenommen wurden, wenn sie Bezüge zu Schriftquellen aufweisen bzw. in einen breiteren kulturhistorischen Kontext zu stellen sind. Der weitgehende Ausschluß der Archäologie ist angesichts der Notwendigkeit einer durch philologische und archäologische Forschungen gleichermaßen zu gewinnenden komplexen Sicht auf die altvorderasiatische Kulturgeschichte gewiß zu bedauern, jedoch läßt sich diese im Rahmen des Konzepts einer *Keilschriftbibliographie* nicht adäquat widerspiegeln. Publizierte Forschungsergebnisse der (vergleichenden) Semistik und Indogermanistik fanden nur dann Aufnahme in die vorliegende Bibliographie, wenn sie deutliche Bezüge zu den *Keilschriftsprachen* erkennen lassen. Ugaristik, (Alt-)Iranistik und alttestamentliche Wissenschaften wurden zwar berücksichtigt, jedoch beschränkt sich die Auswahl vor allem auf jene Arbeiten, die kulturhistorisch in den Kontext altorientalistischer Fragestellungen gehören. Im übrigen sei der Benutzer hier auf andere einschlägige Bibliographien verwiesen.

In der Anlage und formalen Ausgestaltung ist das bewährte System der KeiBi beibehalten worden, wenn man von einigen zitiertechnischen Details absieht. In starkem Maße verändert wurde dagegen der systematische Index, was vor allem auf eine Vereinfachung und thematische Konzentration der darin enthaltenen Angaben hinausläuft. Zahlreiche Gespräche mit Fachkollegen haben mich in der Ansicht bestärkt, daß der Index systematicus in erster Linie eine Orientierungshilfe beim Gebrauch der Bibliographie darstellen sollte. Eine detaillierte inhaltliche Aufschlüsselung der Publikationen scheint mir dagegen angesichts der verdienstvollen Arbeiten der Wiener Kollegen im Rahmen des jährlich erscheinenden AfO-Registers Assyriologie nicht notwendig zu sein. Natürlich bin ich in diesem Zusammenhang für Hinweise und Kritiken seitens der Kollegenschaft jederzeit dankbar, so daß in Zukunft auch hier noch Veränderungen möglich sein werden.

Die Erarbeitung der vorliegenden Keilschriftbibliographie in doch relativ kurzer Zeit war nur auf Grund ihrer Institutseinbindung in Heidelberg möglich. Für die Schaf-

fung der entsprechenden institutionellen, materiell-technischen und personellen Rahmenbedingungen bin ich Herrn Prof. Stefan M. Maul, der darüber hinaus die Arbeiten an der KeiBi stets mit kollegialer Anteilnahme begleitete, sehr zu Dank verpflichtet. Sehr dankbar bin ich auch Frau Anais Schuster, M.A. (Heidelberg), die mir nicht nur ihre in der Arbeit an den bisherigen Keilschriftbibliographien gewonnenen Erfahrungen vermittelte, sondern mich auch tatkräftig bei der Literaturdurchsicht und beim Korrekturlesen unterstützte. Letzteres unternahm auch Frau Dr. Doris Prechel (Heidelberg), die zudem bei der Lösung computertechnischer Probleme eine große Hilfe war, wofür ihr gleichfalls gedankt sei. Frau Dr. Simone-Christiane Raschmann (Berlin) danke ich für die Übersetzung türkischer Titel.

Mit der Weiterführung der KeiBi sei noch einmal die Bitte an deren Benutzer gerichtet, mit Informationen zu Publikationen insbesondere in fachfremden Zeitschriften und Sammelbänden bzw. zu Büchern zum weiteren Gelingen der Arbeit an der jährlichen Keilschriftbibliographie beizutragen. An dieser Stelle sei ausdrücklich all jenen Kollegen gedankt, die mir bereits jetzt einschlägige bibliographische Hinweise zu eigenen Publikationen bzw. zu Beiträgen anderer Fachkollegen zukommen ließen.

Anschrift des Autors:

PD Dr. Hans Neumann, Assyriologie, Hauptstraße 126, D-69117 Heidelberg.